

Allgäuer Zeitung

Stil

Pippa hat Ja gesagt.
So schön war ihre Hochzeit
Panorama



Hitliste der Sehenswürdigkeiten

Wie die Nutzer eines Internet-Portals die schönsten Ecken des Allgäus bewerten
Allgäu-Rundschau

Wenig Wolken

Schöner Start in eine sonnige Woche
Wetter



Montag, 22. Mai 2017 Nr. 117

www.all-in.de

Preis € 1,80

Seehofer will Steuern mit Wucht senken

Wahlkampf Schäuble bietet 15 Milliarden an. Warum der CSU das noch zu wenig ist

VON RUDI WAIS UND ULI BACHMEIER

Augsburg/Schweinfurt Die neue Harmonie zwischen CDU und CSU wird schon wieder durch einen Disens in der Steuerpolitik gestört. Während Finanzminister Wolfgang Schäuble Beschäftigte und Unternehmen nach der Wahl um maximal 15 Milliarden Euro entlasten will, pocht die CSU offenbar auf eine deutlich höhere Summe. Ohne konkrete Zahlen zu nennen, verlangte Parteichef Horst Seehofer am Wochenende eine „große, wuchtige Steuerreform“ mit einer kräftigen Entlastung der Bürger. Dank der sprudelnden Steuereinnahmen stünden der öffentlichen Hand in den kommenden Jahren „gigantische Beträge“ zur Verfügung. Nach Berechnungen des Arbeitskreises Steuerschätzung werden Bund, Länder und Gemeinden bis zum Jahr 2021 etwa 54 Milliarden Euro mehr einnehmen als bislang eingeplant.

Bayern-SPD als unseriös. Deutschland müsse seine Überschüsse für dringend nötige Investitionen nutzen, statt jene zu entlasten, „die es nicht nötig haben“, sagte Schulz. Ohne Investitionen in Bildung, Infrastruktur und Forschung könnten Erfolg und Wohlstand nicht gesichert werden. „Wir müssen heute investieren, damit es auch morgen noch gerecht zugeht“, sagte Schulz und verwies darauf, dass die Union obendrein eine Steigerung der Rüstungsausgaben um 20 bis 30 Milliarden Euro fordere. Woher das Geld kommen solle, darauf hätten CDU und CSU keine Antwort. Seehofers Steuerentlastung sei nicht durch sprudelnde Überschüsse gerechtfertigt, sondern Ergebnis der Nullzinspolitik. „Es sind einmalige Überschüsse.“ Wer sie jetzt für Wahlgeschenke nutze, müsse später Ausgaben kürzen oder Steuern erhöhen. Über die Konflikte in der Union lästerte Schulz: „Wenn das Schwesterpartei sind, dann bekommt der Begriff Familienbande eine ganz neue Bedeutung.“ (mit dpa)

Mit dem Streit um die Steuerentlastungen beschäftigt sich auch der **Kommentar**. Die Lage der Landes-SPD ist heute Thema im **Leitartikel** von Uli Bachmeier und auf **Bayern**.

So viel nimmt der Staat ein

Bis zum Jahr 2021 werden Bund, Länder und Gemeinden 54 Milliarden Euro mehr einnehmen als Finanzminister und Kämmerer bisher eingeplant haben. Nach den neuesten Berechnungen der amtlichen Steuerschätzer kann der Staat alleine in diesem Jahr mit Einnahmen von mehr als 732 Milliarden Euro rechnen, das sind fast acht Milliarden Euro mehr als noch im November prognostiziert. In den folgenden Jahren soll das Steueraufkommen dann dank der anhaltend guten Konjunktur bis auf 852 Milliarden Euro im Jahr 2021 wachsen. (AZ)

Augsburg hat zusammengehalten



Furioser Schlussakt in der Bundesliga: Der FCA bleibt oben

Am Ende, wenn fast alle Bälle gespielt sind und die Beine schwer werden, entscheiden Kopf und Wille der Spieler. Dann triumphiert nicht die beste Mannschaft, sondern die mit dem größten Herzen und dem stärksten Rückhalt. Darauf hat der FCA mit seiner „Augsburg-hält-zusammen-Aktion“ in den vergangenen Wochen gesetzt. Wie anders sollten sie die dicken Brocken, die ihnen das Restprogramm beschert hatte, beiseiteschieben? Auch am

letzten Spieltag in Hoffenheim zitterten über 3000 FCA-Fans mit ihrer Mannschaft. Gemeinsam kämpften sie sich das rettende 0:0. Augsburg bleibt damit in der Bundesliga. Wolfsburg dagegen muss in die Verlängerung. Relegationsgegner ist Braunschweig. Auch für 1860 München ist noch nicht Schluss: Eine Etage tiefer wartet Jahn Regensburg. Alles, was es sonst noch über den furiosen Schlussakt zu sagen gibt, lesen Sie im **Sport**. Foto: Ulrich Wagner

Blickpunkt Lokales

1000 Menschen bilden Kette

Gläubige verbinden Lorenz-Basilika und St.-Mang-Kirche und knüpfen ein rotes Band des Friedens: erfolgreicher Auftakt zur „Nacht der Kirchen“.

Kommentar

Der Streit schwelt weiter

VON RUDI WAIS

rwa@azv.de

Interessanter als das, was Horst Seehofer sagt, ist mitunter das, was er nicht sagt. Die Frage, wie hoch die Steuerentlastungen nach der Wahl denn ausfallen sollen, hat der CSU-Chef am Wochenende wortreich umkurvt. Sicher ist nur: Mit den 15 Milliarden, die Finanzminister Wolfgang Schäuble anbietet, wird die Schwesterpartei sich nicht zufriedengeben. Dazu läuft die Wirtschaft zu gut, und dazu haben Seehofer und sein Finanzminister Markus Söder sich schon zu weit aus dem Fenster gelehnt. Deshalb muss die Summe, die im Wahlprogramm steht, näher bei 20 als bei 15 Milliarden liegen.

Die neue, demonstrative Einigkeit zwischen den C-Parteien ist im Moment vor allem der Situation geschuldet – vier Monate vor der Wahl rücken sie mit einer gewissen Zwangsläufigkeit zusammen. Hinter der harmonischen Fassade aber schwelt der Streit um zwei Obergrenzen weiter: Maximal 200.000 Flüchtlinge pro Jahr, wie Seehofer es verlangt, und maximal 15 Milliarden Euro Entlastung, wie Schäuble es anbietet. Hier wie dort hat die CSU mehr zu verlieren als die CDU. Aber auch das sagt Horst Seehofer im Moment lieber nicht.

Heute in Ihrer Zeitung

Wenn Kinder verschwinden

Mehr als 100.000 Kinder werden jedes Jahr in Deutschland als vermisst gemeldet. Die Hälfte der Fälle klärt sich innerhalb der ersten Woche, nach einem Monat sind 80 Prozent gelöst.

Die Sorgen des Handels

Drei von vier Deutschen kaufen gerne im Internet ein. Selbst alte Landmaschinen findet man dort inzwischen. Für viele Innenstädte bleibt die wachsende Lust am Online-Kauf allerdings nicht folgenlos.

Kontakt

Redaktionsleitung Allgäu (0831) 206-439
redaktion@azv.de, Fax (0831) 206-123
Lokales Tel. (0831) 206-348, Fax -137
redaktion.lokales@azv.de
Anzeigen Tel. (0831) 206-215, Fax -100
anzeigen@azv.de
Abo-Service Tel. (0831) 206-297, Fax -399
aboservice@azv.de
AZ Service-Center Heisinger Straße 14 und
Bahnhofstraße 13, Kempten

Gabriel will den Schuldenschnitt

Griechenland Schäuble vor EU-Finanzministertreffen unter Druck

Berlin In der Debatte um Schuldenerleichterungen für Griechenland stellt sich Bundesaußenminister Sigmar Gabriel (SPD) gegen das CDU-führte Bundesfinanzministerium. Gabriel fordert in der *Süddeutschen Zeitung* eine konkrete Zusage an Athen über Schuldenerleichterungen – und stellt sich damit gegen die bisherige Position von Finanzminister Wolfgang Schäuble. „Immer wieder ist Griechenland eine Schuldenerleichterung versprochen worden, wenn die Reformen durchgeführt werden“, so Gabriel. „Jetzt müssen wir zu diesem Versprechen stehen.“ Laut Gabriel sind der Internationale Währungsfonds (IWF) und eine Mehrheit der Eurogruppe bereit, Griechenland einen Teil der Schulden zu erlassen.

Die Finanzminister der Eurozone wollen heute den aktuellen Stand der Reformanstrengungen Griechenlands bewerten, die Voraussetzungen für die Auszahlung weiterer

Hilfsmilliarden sind. Das Land braucht bis Juli wieder frisches Geld aus einem 86 Milliarden Euro schweren Rettungsprogramm, um Altschulden zurückzahlen. Beraten werden die Minister der Währungsunion auch darüber, ob die griechische Schuldenlast auf Dauer tragbar ist oder beschnitten werden muss. Gegen die Kürzungen in Griechenland waren die Maßnahmen der Agenda 2010 „ein laues Sommerlüftchen“, so Gabriel. (afp)

Das Tor zur Unterwelt

Italien Europas einziger Supervulkan entwickelt gefährliche Aktivität

VON JULIUS MÜLLER-MEININGEN

Neapel Tuffstein, blubbernder, heißer Schlamm, Schwefelwolken. Ugo Pisano, der Betreiber eines Campingplatzes bei Neapel, hat sich an den Geruch fauler Eier gewöhnt wie an das Donnern, das gelegentlich aus dem Boden dringt. Seinen Gästen sagt er dann: „Er wird schon nicht heute ausbrechen.“

20 Kilometer östlich des Vesuvus liegt halb im Meer, halb an der Küste ein Vulkankessel mit zwölf Kilometern Durchmesser. Die Dichter der Antike verorteten hier, in den Phlegräischen Feldern, das Tor zur Unterwelt. Nun zeigen mehrere Studien, dass sich Europas einziger Supervulkan in einer Phase nicht zu

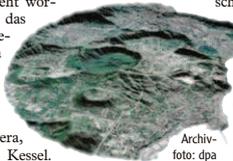
unterschätzender Unruhe befindet. Durch aufsteigende Magma, fanden Forscher aus Großbritannien und Italien heraus, ist die Erdoberfläche wachsendem Stress ausgesetzt. Ein Ausbruch steht zwar nicht unmittelbar bevor, ist aber wahrscheinlicher als bisher angenommen.

Vor 39.000 Jahren soll die Asche des Supervulkans bis nach Grönland und Sibirien verweht worden sein, sogar das Aussterben des Neandertalers soll in Zusammenhang mit ihm gestanden haben. Durch den Mega-Ausbruch entstand die Caldera, der unterirdische Kessel.

Beim letzten Ausbruch 1538 sank „nur“ ein Dorf ins Meer ab.

Die Folgen einer neuerlichen Eruption könnten fatal sein. Im Großraum Neapel leben drei Millionen Menschen. Katastrophenübungen gibt es nicht. Francesca Bianco, die Leiterin des Vesuv-Observatoriums, sagt: „Lange Zeit galt der Vesuv als einzige Gefahr in Neapel, schließlich haben ihn

alle vor der Nase. Die Phlegräischen Felder sind hingegen tief hingegen flach, erst jetzt merken die Menschen, wie gefährlich sie sein können.“



Archivfoto: dpa



Es geht auch ohne

Donald Trumps Ehefrau Melania hat beim Staatsbesuch in Saudi-Arabien großes Aufsehen erregt. Wie Tochter Ivanka trug auch sie kein Kopftuch. König Salman schüttelte der First Lady gar die Hand – für viele Muslime ein geradezu anstößiger Akt. Mehr über den Besuch in der **Politik**. Foto: G. Cacace, afp

Deutsche Helferin in Kabul getötet

Kabul In der afghanischen Hauptstadt Kabul ist eine deutsche Entwicklungshelferin ermordet worden. Die Frau wurde offenbar bei einem Überfall auf ihre Unterkunft getötet. Eine finnische Mitarbeiterin der schwedischen Hilfsorganisation Operation Mercy wurde verschleppt. Das Auswärtige Amt in Berlin bestätigte den Tod der deutschen Staatsangehörigen, nannte aber keine weiteren Einzelheiten.

Die Sicherheitslage in Afghanistan verschlechtert sich zunehmend. Die Zahl entführter Ausländer ist gestiegen, kriminelle Banden fordern Lösegeld oder übergeben ihre Geiseln an militante Gruppen. Im Südosten des Landes griffen die Taliban mehrere Polizeiposten an. Dabei starben nach Behördenangaben mindestens 20 Polizisten.



4 190107 501800

1 0021

Allgäu aktuell
Montag, 22. Mai

Märkte, Messen, Börsen

KEMPTEN
Himmelfahrtsmarkt, 11 bis 22 Uhr, auf dem Königsplatz.

MARKTOBERDORF
Urbanmarkt, Händlermarkt von 10 bis 18 Uhr, Vergnügungsmarkt mit Fahrgeschäften etc. von 10 bis 22 Uhr.

Lions-Basar, Büchersonderverkauf, Fahrräder, Inliner etc. Rathausbau und, 9.30 bis 17 Uhr, Festplatz am Rathaus.

Ausstellungen vom 22. bis 28. Mai

BUCHENBERG
Sonderausstellung „Kreuzthal, Glasbläser, Bergbauern, Fluchtpunkt“, des Heimatgeschichtlichen Vereins Buchenberg (bis Ende Oktober), So 14 bis 16 Uhr, Heimatmuseum.

FÜSSEN
„die Kunst in uns“ - Retrospektive Peter Schlosser 1941-2016, Di - So 11 bis 17 Uhr, Museum der Stadt Füssen.

HOPFERAU
„konkret - abstrakt“ von Brigitte Weber, Do 10 bis 22 Uhr, Schloss zu Hopferau, Tel. 083 64/98 48 90.

KAUFBEUREN
„Ansichtssache Kaufbeuren - Stadtbilder gestern und heute“, Fotografien von Hansjörg Michaelis und Dieter Schmidt sowie dem Maler Peter Krusche, Di - So 10 bis 17 Uhr, Stadtmuseum, Tel. 083 41/96 68 39-0.

„Blick Fang“, (im Foyer Werkspräsentation aus dem Bildprogramm des Buches „9“), Di - So (außer Do) 11 bis 18 Uhr, Do 10 bis 20 Uhr, Kunsthaus, Boris von Brauchtsch „9“ Lesung und Werkspräsentation im Rahmen des Allgäuer Literaturfestival (19.5.-03.06.2017), Tel. 083 41/86 44.

„Schicksale - Die Deutschen im Isergebirge nach 1945“, Di - So (außer Do) 14 bis 17 Uhr, Isergebirgs-Museum, Neugablonz, Tel. 083 41/96 50 18.
Sonderschau: „Sommerlicht - Schmuck und mehr“, Mo - Fr (außer Do) 9.30 bis 12 Uhr, Mo - Mi 14 bis 17 Uhr, Erlebnisausstellung der Gablonzer Industrie, Neugablonz, Eintritt frei.

KEMPTEN
„artig 17“, Ausstellung von 12 Künstlern (bis 4. Juni), Di 16 bis 20 Uhr, Sa, So 11 bis 19 Uhr, kunstreich Galerie.

„Bildhaerei und Objektkunst“, Ausstellung des Berufsverbands Bildender Künstler (bis 28. Mai), Do - So (außer Fr) 12 bis 18 Uhr, Fr 16 bis 20 Uhr, Kunsthalle
„Im Geist der Aufklärung“, 300 Jahre Freimaurerei in der Welt, 230 Jahre Freimaurer im Allgäu (bis 25. Juni), Di - So 10 bis 16 Uhr, Allgäu-Museum im Kornhaus.
„Jazz'n Inspirations“, Werke von Toni Lill (bis 2. Juni), Mo, Mi 8 bis 17.30 Uhr, Di 8 bis 18 Uhr, „Altstadthaus“.

„Leuchtendes Mittelalter - von Heiligen, Handwerkern und Älteren“, (bis 12. November), Di - So 10 bis 16 Uhr, Alpin-Museum.

MARKTOBERDORF
Atmosphäre, Originalgrafiken von Anne Mäkelä, Fr 13 bis 15 Uhr, Sa, So 14 bis 17 Uhr, Galerie Arktika.

MEMMINGEN
Auf den Spuren von Martin Luther ... - Fotos von Winfried Schwarz; Kalender von 1964-1978 - Linolschnitte von Fritz Möser, Di - Sa (außer Do) 10 bis 12 Uhr, Do, So 10 bis 16 Uhr, Stadtmuseum im Hermansbau.
Never Enough: Monika Sprüth und die Kunst, Di - So 11 bis 17 Uhr, Mewo-Kunsthalle.

OTTOBEUREN
Mythen-Orte-Signale, von Wilhelm Holderied und Diether Kunerth, Di - Fr 11 bis 16 Uhr, Sa, So 12 bis 17 Uhr, Kunerth Museum - zeitgenössische Kunst.

WEITNAU
„Bunte Filzausstellung“, von Manuela Sandholzer (bis 31. Mai), Mo - Fr (außer Do) 8 bis 12 Uhr, Mo 14 bis 17 Uhr, Tourismusbüro.

WIGGENSBACH
Natürlich „Natur“, Ausstellung der Malerin Ingrid Bräutigam (bis 28. Mai), Mo - Fr (außer Do) 10 bis 12 Uhr, Do - So (außer Fr) 14 bis 17 Uhr, Mo 16 bis 18 Uhr, Mi 14 bis 16 Uhr, Wiggensbacher Informationszentrum (WIZ).

WILDPOLSDRIED
Bildnerischer Nachlass von Marlon Bracciali, Thema „Allgäu-Bilder“ (bis Ende Juni), Mo - Fr (außer Do) 11 bis 23 Uhr, Sa, So 11 bis 20 Uhr, „Kultiviert“.



Eine Menschenkette zwischen katholischer Basilika und evangelischer Kirche

Tausende Menschen haben sich heuer im Allgäu an der „Nacht der Kirchen“ beteiligt. In einem Dutzend Orte der Region gab es dazu in und um die Kirchen Veranstaltungen. In Kempten zum Beispiel bildeten

Christen eine Menschenkette von der evangelischen St.-Mang-Kirche zur katholischen St. Lorenz Basilika um den ökumenischen Gedanken beider Konfessionen zu unterstreichen.

Foto: Ralf Lienert

Auszeichnung für Memmings Ex-Rathaus-Chef

Memmingen In Luxemburg hat Memmingsens Alt-Oberbürgermeister Dr. Ivo Holzinger am vergangenen Samstag den „Mérite Européen“ in Gold erhalten. Verliehen wird die Auszeichnung von einer gleichnamigen Luxemburger Stiftung. Sie ehrt damit Personen, die sich für die Verständigung der europäischen Völker einsetzen und an der Entwicklung eines europäischen Bewusstseins arbeiten. In den „Mérite“ in Gold nahmen in der Vergangenheit beispielsweise der frühere Berliner Bürgermeister Eberhard Diepgen und die ehemalige österreichische Außenministerin Benita Ferrero-Waldner entgegen. Der deutsche Freundes- und Förderkreis der Stiftung schlägt Personen für den Europa-Preis vor. Die Laudatio für Holzinger hielt in Luxemburg der ehemalige Bayerische Landwirtschaftsminister Josef Miller (Memmingen), der selbst bereits mit dem „Mérite“ in Bronze geehrt worden ist. (ver)



Ivo Holzinger



Gemeinsam in die Pedale treten

Eine gelbe Schlange ist gestern durch das südliche Ostallgäu gezogen. Über 2000 Radfahrer im einheitlichen gelben T-Shirt starteten bei der 9. ABK Allgäuer Radtour in Füssen am Festspielhaus. Nachdem die Tour im vergangenen Jahr wortwörtlich ins Wasser gefallen war, war die Freude diesmal umso größer. Bei angenehmen Temperaturen und einer super Kulisse begaben sich die Teilnehmer gemeinsam auf die Genussrunde um den Forggensee.

Foto: Maria Sophia Völk

„Was für eine S(t)auerei!“

Aktion Umweltschützer protestieren gegen geplantes Kraftwerk an der Ostrach

VON STEFAN BINZER

Bad Hindelang 20 Meter breit und fünf Meter hoch: So groß ist ein Transparent, das 15 Mitglieder des Vereins „Mountain Wilderness Deutschland“ (siehe Info-Kasten) am vergangenen Samstag über die Ostrach gespannt haben. Und zwar an jener Stelle oberhalb des Bad Hindelanger Ortsteils Hinterstein (Oberallgäu), wo ein Wasserkraftwerk geplant ist, das 3000 Haushalte mit Strom versorgen könnte. Der Standort an der sogenannten „Eisenbreche“ liegt im Naturschutzgebiet „Allgäuer Hochalpen“. Die Ostrach-Klamm gilt außerdem als Naturdenkmal. Deshalb lauten Umweltschutzverbände seit Bekanntwerden der Kraftwerkspläne Sturm gegen das Vorhaben.

Bauen möchte die Anlage die Planungsgesellschaft Kraft Älpele mbH, an der die Marktgemeinde Bad Hindelang, das Elektrizitätswerk Hindelang, die Wald- und Weidgenossenschaft Bad Oberdorf und die Galtpale Erzberg beteiligt sind. Das Landratsamt Oberallgäu hat das Vorhaben genehmigt. Landrat Anton Klotz sagte Anfang des



Mit einem 15 Meter breiten Transparent protestierten Mitglieder von „Mountain Wilderness“ gegen die Kraftwerkspläne an der Ostrach.

Foto: Michael Prötzel

Mountain Wilderness

● **Mountain Wilderness International** wurde 1987 unter anderem von Mount-Everest-Erstbesteiger Sir Edmund Hillary gegründet. In sechs Thesen wurde der aktive Schutz der Gebirgswelt gefordert. Mit spektakulären Aktionen wie der Besetzung einer Seilbahn im Mont-Blanc-Massiv oder der Aufräumaktion am K2 im Hi-

malaja erlangte Mountain Wilderness große Bekanntheit. ● **Zur Unterstützung** dieser internationalen Organisation und zur Mitarbeit an der Erhaltung des ursprünglichen Charakters von Gebirgen wurde 2000 in München der Verein Mountain Wilderness Deutschland ins Leben gerufen.

Jahres, „das Projekt liegt im öffentlichen Interesse.“ Er verweist dabei auf den Ausstieg aus der Atomenergie in Deutschland und das Bemühen des Landkreises, möglichst viel des benötigten Stroms im Oberallgäu aus regenerativen Quellen zu erzeugen.

Die Planungsgesellschaft will elf Millionen Euro in den Bau investieren. Geplant ist eine neun Meter breite Staumauer, um den Wildbach aufzustauen. Über eine Rohrleitung soll ein Teil des Wassers zum Kraftwerk geleitet werden. „Neben der Verschandelung der Landschaft würden viele an den Wildfluss angepasste Tierarten ihren Lebensraum verlieren“, heißt es seitens von „Mountain Wilderness“. Deshalb schrieb die Organisation auf ihr Transparent mehrdeutig: „Was für eine S(t)auerei!“.

Urteil im Sommer erwartet

Gegen die Kraftwerkspläne klagen der Bund Naturschutz und der Landesbund für Vogelschutz. Das Verfahren liegt derzeit beim Verwaltungsgericht in Augsburg. Mit einem Urteil wird im Sommer gerechnet.



Zum zehnjährigen Bestehen des Kinderhospiz Bad Grönenbach fand auch ein Benefizlauf mit 252 Läufern in 63 Gruppen statt.

Foto: Franz Kustermann

Großer Zulauf bei zwei Hospiz-Festen

Bad Grönenbach/Kempten Gleich zwei Hospiz-Feste an einem Wochenende im Allgäu: In Bad Grönenbach (Unterallgäu) feierten die Verantwortlichen des Kinderhospiz zusammen mit etwa 2000 Besuchern das zehnjährige Bestehen der Einrichtung. Dazu fand auch ein Benefizlauf statt, dessen Erlös an das Kinderhospiz geht. Denn das Haus muss jedes Jahr etwa eine Million Euro an Spenden zusammentrommeln, um in der jetzigen Form fortbestehen zu können. Ums Geld geht es auch beim Hospizfest in Kempten, wo das seit 14 Jahren bestehende Heim aus allen Nähten platzt. Geplant ist deshalb ein Neubau für kalkulierten 6,9 Millionen Euro. An Spenden flossen bisher 3,3 Millionen Euro, an öffentlichen Zuschüssen stehen 2,45 Millionen Euro in Aussicht. (fr/li)



Fünf Jugendkapellen spielten beim Hospizfest in Kempten.

Foto: Ralf Lienert

Blickpunkte

HEITERWANG/REUTHE

78-jährige Beifahrerin stirbt auf Fernpassstraße

Eine 78-jährige Beifahrerin aus Deutschland ist gestern auf der Fernpassstraße in Tirol ums Leben gekommen. Ihr Mann (77) steuerte den Pkw von Lermoos in Richtung Reutte. Im Bereich der Ausfahrt Heiterwang-Nord kam er aus bisher unbekannter Ursache nach rechts von der Straße ab. Er fuhr dabei über spitze zusammenlaufende Leitplanken, wodurch der Pkw ausgehoben und durch die Luft geschleudert wurde und sich mehrmals überschlug. Die 78-Jährige starb noch an der Unfallstelle. Der Mann wurde schwer verletzt. (az)

FÜSSEN

Unbekannte geben sich am Telefon als Polizisten aus

Unbekannte haben mehrere Bürger aus Füssen angerufen und sich als Polizisten ausgegeben. Der vermeintliche Beamte sagte, dass er gerade zwei Einbrecher festgenommen habe, die eine Liste mit Namen dabei hatten. Diese müsse er überprüfen. Erst vor einer Woche war die Masche bereits in Markt-oberdorf aufgefallen. Die Polizei rät, keine persönlichen Daten zu nennen und die Gespräche schnell zu beenden. Verdächtige Anrufe sollten gemeldet werden. (az)



Ein rotes Band als Zeichen des Friedens verband am Freitagabend die katholische Basilika St. Lorenz mit der evangelischen St.-Mang-Kirche. Am Ende kamen alle Gläubigen, die bei der Menschenkette mitgemacht hatten, in der Mitte zusammen, sangen und beteten gemeinsam. An der Aktion beteiligten sich auch andere christliche Kirchen: die Alt-Katholiken, die rumänisch-orthodoxe Gemeinde, die evangelischen Gemeinschaften, die Neupostolische Kirche. Die Menschenkette war Auftakt zur „Nacht der Kirchen“.



Foto: Ralf Lienert

Kloster Andechs bringt AZ-Leser 1000 Euro ein

Jürgen Buhr aus Altusried gewinnt beim Bilderrätsel

Kempten/Altusried Als Jürgen Buhr am Samstag den „Bayerischen Bildersalat“ aufschlug, dachte er sich: „Da waren wir schon lange nicht mehr, da können wir mal wieder hin.“ Der Altusrieder hatte beim Preisrätsel unserer Zeitung das Kloster Andechs sofort erkannt, als Antwort getippt – und wurde schließlich als Gewinner gezogen. Dafür gibt es für den 71-Jährigen 1000 Euro.

Jürgen Buhr und seine Frau Inge lächeln. „Da hat es sich doch gelohnt“, sagen sie. Fast jeden Tag überlegt der Altusrieder, welche Sebenswürdigkeit das Bilderrätsel zeigt und gibt einen Tipp ab. Nun hat er den Gewinn aberkannt.

Was er mit dem Geld vorhat? Ein paar Tage Urlaub will der 71-jährige Rentner mit seiner Frau machen. Das Ziel steht auch schon fest: Das Ehepaar will in die Schweiz fahren. „Dort haben wir Freunde und Bekannte, die wir mal wieder besuchen wollen.“

Nicht nur beim „Bayerischen Bildersalat“ rätselt Jürgen Buhr regelmäßig mit. Auch ansonsten zerbricht er sich gern den Kopf, zum Beispiel beim Kreuzworträtsel oder beim Sudoku. Ansonsten treibt es ihn so oft es geht an die frische Luft. Zusammen mit seiner Frau Inge pflegt er den heimischen Garten. Häufig geht das Paar gemeinsam zum Radeln. Und auch das Altusrieder Freibad lockt den 71-Jährigen regelmäßig, der dort seine Bahnen durchs Wasser zieht. Demnächst geht es aber erst einmal wieder in die Schweiz. Und vielleicht steht auch bald ein weiterer Besuch an: im Kloster Andechs. (jaj)



Katja Hackel, Leiterin des Anzeigenverkaufs Kempten, überreichte dem Altusrieder Jürgen Buhr seinen Gewinn.

Foto: Ralf Lienert

Kemptener knüpfen Band des Friedens

Ökumene Knapp 1000 Menschen bilden eine Kette zwischen St.-Lorenz-Basilika und St.-Mang-Kirche. Beim Auftakt zur „Nacht der Kirchen“ beten, singen und lachen Gläubige unterschiedlicher Konfessionen gemeinsam

VON AIMÉE JAIES

Kempten In einem Hollywood-Streifen hätte es nicht besser inszeniert sein können. Just in dem Moment, als sich die fast ein Kilometer lange Menschenkette geschlossen hatte, verzogen sich die grauen Regenwolken. Der Himmel strahlte blau, die Wolken rosa-rot-orange. Rund 1000 Gläubige waren am Freitagabend zusammengelassen, um ein Zeichen des Friedens zu setzen. Um zu verbinden, was einst ge-

trennt war. Um ein rotes Band zu knüpfen zwischen der katholischen Basilika St. Lorenz und der evangelischen St.-Mang-Kirche. Die Aktion war gleichzeitig Auftakt der ökumenischen „Nacht der Kirchen“.

Beinahe lautlos zog die Menschenkette, aus der sich eine immer länger werdende Kette entspann, von der Basilika aus los. Das andere Ende startete an der St.-Mang-Kirche. „Die Menschenkette wächst und wächst weiter“, sagte Moderator Gerhard Kehl von der

Jordanstiftung. Seine Stimme schallte aus Lautsprechern und Boombboxen, die junge Leute entlang der Strecke in den Händen hielten, darunter Corinna Schneider (19). „Ich finde die Aktion cool“, sagte sie – als Zeichen der Wiedervereinigung Kemptens, das bis 1802 in Reichs- und Stiftsstadt getrennt war.

Einige Minuten später erklimmte der evangelische Dekan Jörg Dittmar die Freitreppe. Bald entdeckte er seinen katholischen Kollegen,

Dekan Dr. Bernhard Ehler. Die Geistlichen lachten und winkten sich zu. Als sie sich erreichten, umarmten sie sich. „Nehmt euch alle an den Händen“, schallte es aus den Boxen. Geschäft: Eine Menschenkette verband die Kirchen.

Frauen und Männer, Mädchen und Buben, Junge und Alte, Große und Kleine – sie alle jubelten und knüpfte ihre roten Schals aneinander zu einem Band des Friedens. Zwei Laola-Wellen rollten durch die Innenstadt – von jeder Kirche aus eine. Von beiden Seiten aus gaben die Gläubigen zudem je eine Bibel durch. Die Dekane tauschten diese schließlich aus: Von katholischer Seite kam eine aktuelle Einheitsübersetzung, von evangelischer Seite die neue Lutherbibel.

Inmitten der Reihe stand Laura Stegmann (81). „Wir gehören einfach zusammen“, sagte sie. Einige Meter weiter fassten sich Fiorella und Holger Hasenritter sowie ihre beiden Kinder an den Händen. Auch sie waren Teil der Kette, „um ein Zeichen des Friedens zu setzen“.

„Wir sind völlig überrascht und begeistert, dass es so perfekt gelaufen ist“, sagte Dekan Dittmar am

nächsten Vormittag. Die Stimmung habe sich durch die ganze „Nacht der Kirchen“ getragen. In acht Gottes- und Gemeindehäusern gab es Musik, Gottesdienste und andere Veranstaltungen. In Kempten beteiligten sich auch die Alt-Katholiken, die evangelische Gemeinschaft und die Neupostolische Kirche.

Ein Plus: der Bustransfer

Erstmals gab es vier Buslinien, die die Besucher zu den Veranstaltungsorten brachten. Zwar sei die ein oder andere Nachbesserung nötig, bilanzierte Pfarrerin Gisela Schludermann, die das neue Angebot organisiert hat. Doch insgesamt zieht sie ein sehr positives Fazit: „Die, die mit den Bussen gefahren sind, fanden das Angebot toll.“

Auch Dittmar bewertet den Transfer eindeutig als Plus. Er habe den Eindruck, dass so das angestrebte „Kirchenhopping“ geklappt habe. Dass die Gläubigen – im Gegensatz zu den vergangenen Jahren – nicht nur in ihrer „eigenen Kirchengemeinde“ saßen, sagte der Dekan. „Das ist besonders schön.“

➔ Mehr Bilder auf all-in.de



„Musik verbindet“ lautete das Motto während der Nacht der Kirchen in der Johanneskirche (links). Dort gab es eine Jam-Session, zu der jeder sein Instrument mitbringen konnte. Unter dem Titel „Klanglich“ tauschten die Besucher in Mariä Himmelfahrt Hans Augart am Piano sowie Hans-Peter Willer an der Klarinette. Max Lingg sorgte mit Lichtinstallationen für die passende Stimmung.



Für das Hospiz fehlt noch eine Million Euro

Raumnot Insgesamt kostet Neubau 6,9 Millionen Euro. 2016 mussten 113 Menschen abgewiesen werden

Kempten „Die Investition in ein erweitertes Hospiz ist eine große Investition in eine menschliche Zukunft unserer Gesellschaft“, sagte Bürgermeister Josef Mayr beim Hospizfest am Samstag. Seit 14 Jahren gibt es ein Hospiz mit acht Gästezimmern an der Madlener Straße. Doch das Haus ist zu klein. 113 Menschen konnten 2016 nicht aufgenommen werden. Jetzt wird neu gebaut, doch für die Finanzierung fehlt noch eine Million Euro.

Mayr ist auch Vorsitzender des Hospizvereins und freute sich, dass beim Hospizfest fünf Jugendkapellen spielten, während fleißig kleine Bausteine für den Neubau verkauft wurden. 3,3 Millionen Euro hat der Verein bereits gesammelt, doch die Gesamtkosten für Hospiz und Hospizverein belaufen sich auf 6,9 Millionen Euro. An Zuschüssen erwar-

tet der Verein insgesamt fast 2,5 Millionen Euro. Das alte Haus soll in einem Jahr abgebrochen werden und an gleicher Stelle ein Neubau entstehen. Der Bedarf ist da. „Die Auslastung im Vorjahr lag bei 86 Prozent“, sagt Hospiz-Geschäftsführer Alexander Schwaegerl.

Im Neubau werden zunächst zwölf Zimmer ausgebaut. Für die Einrichtung haben die Serviceclubs aus Kempten und dem Oberallgäu bereits 150.000 Euro zugesagt. „Mit Blick auf den demografischen Wandel werden aber schon jetzt weitere vier Zimmer geplant“, sagt Mayr.

Aufgrund der Anfragen hat Schwaegerl bereits für heute einen Bedarf von 15 Betten berechnet. Davon sind statisch für die Städte Kempten, Kaufbeuren und Memmingen fünf Zimmer vorgesehen, auf die Allgäuer Landkreise entfallen

neun Zimmer und für Anfragen darüber hinaus ein weiteres. Für den laufenden Betrieb rechnet der Verein bei zwölf Zimmern mit einem jährlichen Defizit von 210.000 Euro. „Für die Hauswirtschaft und therapeutische Angebote erhalten wir ebenso nur einen kleinen Zuschuss, wie für die Leitungskraft oder die Durchführung von Verabschiedungstagen“, sagt Mayr. Somit werden vonseiten der Kassen nur 80 Prozent der Kosten erstattet, rechnet Schatzmeister Wolfgang Schmidt vor.

Wichtig sind für Mayr auch die 121 ehrenamtlichen Hospizbegleiter, die ambulant, im Hospiz, in Seniorenheimen und in der Palliativstation aktiv sind. Für die Koordination, Schulung und Trauergespräche werden über dem Hospiz Räume geschaffen. Kostenpunkt 1,5 Millionen Euro. (li)



Fünf Jugendkapellen des Allgäu-Schwäbischen-Musikbunds spielten beim Fest des Hospizvereins Kempten-Oberallgäu auf dem Residenzplatz – vorne im Bild die jungen Musiker aus Lenzfried mit Dirigentin Christina Geiger.

Foto: Ralf Lienert

Finanzierung und Zeitplan

- **Kosten** Der Bau des Allgäu Hospiz kostet voraussichtlich 5,4 Millionen Euro, die Räume für den Hospizverein weitere 1,5 Millionen Euro. Insgesamt belaufen sich die Kosten also auf 6,9 Millionen Euro. Dafür ist ein Kredit von einer Million Euro geplant.
- **Spenden** An Spenden sind bislang 3,3 Millionen Euro zusammengekommen. Für die Einrichtung der Gästezimmer geben die regionalen Serviceclubs 150.000 Euro.
- **Zuschüsse** Vom Bezirk Schwaben, dem Staatsministerium, Stiftungen und Gebietskörperschaften erwartet der Hospizverein Kempten-Oberallgäu 2,45 Millionen Euro.
- **Zeitplan** Der Bauantrag wird im Sommer eingereicht. Der Abruch des bisherigen Gebäudes erfolgt voraussichtlich im Frühjahr, der Baubeginn startet im Sommer 2018. Die Eröffnung des neuen Hospiz ist für Ende 2019 vorgesehen. (li)